

Stuttgart, 06.12.2016

Landesregierung plant, die Landesförderung des Projektes Jugendberufshelfer zum 31. März 2017 einzustellen

Heftiger Protest des Berufsschullehrerverbandes (BLV)

Landesregierung plant, die Landesförderung des Projektes Jugendberufshelfer zum 31. März 2017 einzustellen. Als Grund wird der vom Kultusministerium zu erbringenden Beitrages zur Konsolidierung des Landeshaushalts genannt.

Der Vorsitzende des Berufsschullehrerverbandes (BLV), Herbert Huber, wendet sich nachdrücklich gegen diese geplante Maßnahme. Sie erfolge – so BLV-Vorsitzender Huber – auf dem Rücken der ausbildungsplatzsuchenden häufig benachteiligter Jugendlichen und zu Lasten der händeringend nach Lehrlingen suchenden Ausbildungsbetriebe aus Handwerk und Industrie. Darüber sei für die Gruppe der Zuwanderer die Unterstützung durch die Jugendberufshilfe noch wichtiger. Viele dieser Jugendlichen kennen unser System der dualen Ausbildung und die damit verbundenen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten nicht, so BLV-Vorsitzender Herbert Huber. Durch die Arbeit der Jugendberufshelfer/innen werden diese Jugendlichen eher in Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Die Jugendberufshilfe leiste dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Zahlreiche kreative Umsetzungsmodelle in den Stadt- und Landkreisen würden dadurch gefährdet, weil sie ohne finanzielle Beteiligung des Landes nicht fortgesetzt werden können. Eine Reduktion der Jugendberufshilfe aus dem Motiv der Kosteneinsparung heraus werde noch höhere Kosten nach sich ziehen, weil mehr Jugendliche nicht vermittelt werden können und dadurch auf staatliche Hilfe angewiesen sein werden, erklärte Herbert Huber (BLV) abschließend.

Hintergrundinformation:

Mit dem Projekt Jugendberufshelfer fördert das Land seit 1999 gezielt eine sehr bewährte Form der Umsetzung und Ausgestaltung von Jugendberufshilfe. Im Zentrum der Unterstützung der Jugendlichen steht die Sicherung eines beruflichen Anschlusses. Die Förderung der Ausbildungsreife steht im Vordergrund der Bildungsziele der Bildungsgänge, in denen das Projekt Jugendberufshelfer als zusätzliche Unterstützungsmaßnahme angesiedelt ist. Die Begleitung, Betreuung und Förderung der Jugendlichen bei der Suche von Praktikumsplätzen in Betrieben und bei der Durchführung der umfassenden Betriebspraktika stellt dabei eine wichtige Leistung der Jugendberufshelfer und Jugendberufshelferinnen dar. Derzeit¹ profitieren rund 7.000 Schülerinnen und Schüler, die nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht keinen beruflichen Anschluss finden und ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) oder Berufseinstiegsjahr (BEJ) besuchen, von der Arbeit der Jugendberufshelfer und Jugendberufshelferinnen. Die individuellen Problemlagen der Schülerinnen und Schüler dieser Bildungsgänge sind häufig so umfassend, dass rein schulische Instrumente erfahrungsgemäß in vielen Fällen nicht ausreichen, um die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem beruflichen Anschluss erfolgreich zu unterstützen. Die enge Verknüpfung der Jugendberufshilfe mit den Bildungsgängen im Übergangsbereich zwischen Schule und Beruf, wie sie im Projekt Jugendberufshelfer praktiziert wird, erzeugt Synergieeffekte, durch die jährlich vielen benachteiligten Jugendlichen die berufliche Integration gesichert werden kann. Die Kontinuität und die stetige Ausweitung des Projektes belegen seine hohe Akzeptanz auch auf der Ebene der Kommunen, die die finanzielle Hauptlast der Umsetzungskosten tragen.

Quelle: Drucksache 14 /6771 vom 29. 07. 2010

Im Jahr 2016 werden im Projekt Jugendberufshelfer landesweit 81 Stellen mit einem Fördervolumen von 827.000 € gefördert (Fördersumme pro Vollzeitstelle 10.190 €). Im Vorjahr betrug die Fördersumme 10.500 € pro Vollzeitstelle.

¹Stand 2010

* * *

An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit rund 358.540 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

*

verantwortlich i. S. d. P.
Herbert Huber, Kniebisstr. 7a, 77767 Appenweier

Fon: 07805 910907 Mobil: 0170 5539188
Fax: 07805 910908
Mail: info@blv-bw.de

Pressereferent: Friedrich Graser Tel. 0173 669 1106

Ein Foto von Herrn Huber erhalten Sie über folgenden Link:
<https://server.ibg.og.bw.schule.de/~huber/huber.jpg>